

# Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 1.50 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

**Tageblatt** für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstütingrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sosa, Unterstütingrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinspaltige Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Drucker und Verleger: Emil Hannebohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

Sernsprecher Nr. 210.

Nr. 153.

Sonntag, den 5. Juli

1914.

Ueber das Vermögen des Stickerfabrikanten **Guido Baumgarten** in Eibenstock wird heute am 3. Juli 1914, vormittags 10 Uhr das **Konkursverfahren** eröffnet.

Der Rechtsanwalt **Robert** in Eibenstock wird zum **Konkursverwalter** ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 7. August 1914 bei dem **Gericht** anzumelden. Es wird zur Beschlussfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die im § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf

den 31. Juli 1914, vormittags 10 Uhr

— und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 28. August 1914, vormittags 10 Uhr

— vor dem unterzeichneten **Gerichte** Termin anberaumt.

Wer eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz hat oder zur Konkursmasse etwas schuldig ist, darf nichts an den **Gemeinschuldner** verabfolgen oder leisten, muß auch den Be-

sitz der Sache und die Forderungen, für die er aus der Sache abgesonderte Befriedigung beansprucht, dem **Konkursverwalter** bis zum 7. August 1914 anzeigen.

**Königliches Amtsgericht zu Eibenstock.**

**Montag, den 6. Juli 1914,**

nachmittags 3 Uhr

sollen im Versteigerungslokale des **Königl. Amtsgerichts** 14 **Büchsen Lackfarben**, 1 **Speisekessel**, 50 **Palette Bronzen**, 1 **Tafelwagen**, 1 **Brückenwagen**, 2 **Feldstecher**, 2 **Ladentafeln**, 1 **Ladenschrank**, 1 **Buffet**, 1 **Servierstisch**, 7 **elektrische Lampen**, **Lichtschirme**, 1 **Leuchter** sowie ein **großer Posten Beleuchtungskörper** u. a. m. an den Meistbietenden gegen sofortige Barzahlung öffentlich versteigert werden. Eibenstock, den 4. Juli 1914.

**Der Gerichtsvollzieher des Königlichen Amtsgerichts.**

## Die Geständnisse der Attentäter von Serajewo.

Der Attentäter **Gabrinovitch** gab am Freitag in einem Geständnis, wie die „Wiener Allg. Ztg.“ aus Serajewo berichtet, folgendes an: Er habe vor einigen Wochen in einem Belgrader Kaffeehaus in einer Zeitung gelesen, daß **Erzherzog Franz Ferdinand** Ende Juni in Serajewo eintreffe. Er trug das Blatt zu **Princip**, der nur mit dem Kopf nickte, ohne aufzusehen. Sie trafen dann eine Vereinbarung, daß sie sich anderen Tages in einem Park treffen wollten. Dies geschah auch. Sie vereinbarten nun, daß sie als Serben für das Vaterland sterben wollten und beschloßen, den **Erzherzog**, seine Gemahlin und das ganze Gefolge in Serajewo zu töten. Sie gingen zu **Milan Cribicevitch**, dem Sekretär des „**Narodna Obrana**“, des großserbischen Vereins. **Cribicevitch**, der gegenwärtig dem serbischen Heere angehört, war im Jahre 1906 aus der österreichischen Armee, in der er als Oberleutnant stand, desertiert und in das serbische Heer übergetreten. Er ist der Bruder des kroatischen Abgeordneten **Cribicevitch**, der im groß-serbischen Hochverrats-Prozess vom Jahre 1908 eine große Rolle spielte. Er verwies die beiden an den serbischen Komitatstsch **Cyganievitch**. Dieser erklärte, er könne die Bomben aus dem Arsenal von **Kragujevac** verschaffen. Er bedang sich jedoch aus, daß man seine Weisungen unbedingt einhalten müsse. Die lauteten ihm folgt: **Princip** und dessen Genossen erhielten von ihm sechs Bomben, ebenso viele Revolver, dafür haben sie noch vier Bombenwerfer zu beschaffen. Nach der Explosion der ersten Bombe haben die Mitterschworen ihre Bomben geworfen. Jeder Attentäter hat in der rechten Hand die Bombe, in der linken eine Zyanalkaliflasche zu halten, welche er sofort nach dem Begeweren der Bombe auszutrinken hat. **Cyganievitch** gab auch dem **Princip** Zyanalkali in einer Menge, die genügt hätte, um sechs Personen zu töten. Die beiden Attentäter haben noch einen dritten Genossen in der Person des Belgrader Studenten **Grades**. Die Berichtswörter trafen gefordert in Serajewo ein. Am Vormittage des Sonntags kamen sie in einer Konditorei zusammen; **Princip** brachte die Bomben und die Revolver mit, übergab jedem eine davon, dem **Gabrinovitch**, dem **Grades** und den Mitterschworen. Nachdem sie einige Augenblicke in der Konditorei gewartet hatten, nahm **Gabrinovitch** bei der Brücke, **Princip** auf dem Kai und **Grades** einige hundert Schritte von ihnen entfernt Aufstellung.

**Princip** gestand, daß er die Bomben von **Cyganievitch** erhalten hat; er wollte jedoch zunächst nicht sagen, wer die unbekannteren vier Komplizen seien und von wem er die vielen Goldstücke erhalten habe. Er ist nun, von **Lobesangst** gefoltert, vollkommen gebrochen und erklärte am Schlusse des Verhörs weinend: „Ich bereue mein Verbrechen; wenn meine Genossen haben mich in schimpflicher Weise im Stiche gelassen. Auch sie hätten die Bomben werfen müssen, doch haben diese feigen Schurke dies nicht getan. Deshalb räche ich mich an ihnen und verrate sie. Ich werde alle Details eingestehen; aber erst muß ich meine Gedanken sammeln. Jetzt bereue ich meine Tat vollständig. Wenn ich wieder frei werden könnte, würde ich durch die Straßen Serajewos laufen und bis zum Heiserwerden schreien: „Auf den Scheiterhaufen mit den Serben!“ Der in dem Verhör erwähnte **Konditor** wurde verhaftet und sein Geschäft geschlossen. Am Nachmittage wurde auch der dritte Attentäter **Grades** verhaftet. Er gestand, daß er die Bomben, Revolver und das Zyanalkali in der Konditorei übernommen hat. Die Bombe brachte er nicht zur Explosion,

weil er sah, daß der **Erzherzog** und Gemahlin bereits tödlich getroffen waren.

Nach den Trauerfeierlichkeiten in Wien am Donnerstag, so würdig sie auch sonst verliefen, ist es doch, wie wir schon meldeten, zu Ausbrüchen der Volkswut gegen die Serben gekommen. Im Anschluß hieran kam es auch zu Kundgebungen vor der deutschen Botschaft. Die Menge sang dort die „Wacht am Rhein“ und rief: Hoch Kaiser Wilhelm, unser erlauchter Verbündeter, nieder mit Serbien. Die rasch herbeigeeilte Wache zerstreute die Demonstranten. — An der Börse verbreitete sich mittags das Gerücht, daß auf die österreichische Gesandtschaft in Belgrad ein Bombenattentat verübt worden sei. Ein Tendenzmandöver scheint ausgeschlossen zu sein, da Donnerstag keine Börse war. Im Auswärtigen Amt ist jedoch nichts davon bekannt, auch sonst liegt keinerlei Bestätigung dieser Gerüchte vor.

## Tagesgeschichte.

### Deutschland.

— Von **Tschirisch** Vertreter des Kaisers. Kaiser Wilhelm hat den Botschafter von **Tschirisch** bei seiner Vertretung bei der Trauerfeier für den verstorbenen **Erzherzog** und Gemahlin beauftragt, der an der Bahre zwei Kränze des Kaisers niederzulegen.

— Neue Taktik wegen des Generalstreiks. Die nächsten Zahlabende in Groß-Berlin sollen sich von neuem mit dem Massenstreik beschäftigen. Es wird außerordentlich dafür gearbeitet, daß die Genossen insgesamt auf den Zahlabenden erscheinen. Einen Massenstreik wegen des Wahlrechts zum Preussischen Landtag zu inszenieren, hält man für inopportun und so sind die Macher der Partei auf die Idee verfallen, die Taktik insofern zu ändern, jetzt wegen Bedrohung des Koalitionsrechts den Massenstreik zu veranstalten. Man glaubt, daß, wenn unter dieser Flagge gekämpft wird, die Gewerkschaften insgesamt mitmachen werden, um so den angeblichen Angriff der Reaktion niederzuschlagen. In den Gewerkschaftsversammlungen wird unausgesetzt den Anwesenden gepredigt, daß sie ja oft bis zu 26 Wochen brotlos auf der Straße gelegen hätten. Sie könnten darum es unbedingt wagen, um zu zeigen, daß man am Koalitionsrecht nicht rütteln dürfe, acht Tage zu streiken. Jedenfalls trägt sich die Generalkommission und der Parteivorstand ernstlich mit der Idee, den Massenstreik wegen Bedrohung des Koalitionsrechts zu unternehmen. Es werden auch schon bestimmte Zeiten ins Auge gefaßt, man meint, daß im Oktober, wenn die Arbeit am flottesten geht, die geeignetste Zeit zum Massenstreik sei. — Ra, vorläufig ist das wohl noch „Wind“.

— Der Prozeß gegen Frau Dr. **Rosa Luxemburg** verlagert. Der seit dem 29. Juni vor der 4. Strafkammer des Landgerichts Berlin II verhandelte Prozeß gegen Frau Dr. **Rosa Luxemburg** wegen Beleidigung des preussischen Offiziers- und Unteroffizierskorps ist in der Vormittags Sitzung am Freitag der Vertagung anheimgefallen. Nach längerer Erörterung zwischen Verteidigung und Staatsanwalt beantragte der Staatsanwalt die Vertagung auf unbestimmte Zeit, der der Gerichtshof zustimmte.

### Rußland.

— Erweiterung des russischen Roten Kreuzes. Im Zusammenhang mit den Rüstungen Rußlands ist es bemerkenswert, daß die Verwaltung des Roten Kreuzes beschlossen hat, den Bestand der

Barmherzigen Schwestern noch in diesem Jahre bedeutend zu erhöhen. Die Zahl der Kurse zur Ausbildung von Roten-Kreuz-Schwestern wird erhöht. In allen großen Städten des Reiches sollen neue Kurse eingerichtet werden.

— Gärung in der russischen Arbeiterschaft. In letzter Zeit sind Anzeichen dafür zutage getreten, daß die politische Arbeiterbewegung sich verstärkt. Nachdem dieser Tage in Petersburg Arbeiter zu Hunderten verhaftet worden sind, begann eine verstärkte geheime Beobachtung der Arbeiterschaft in den polnischen Städten. In **Pabianice** wurden drei gefährliche Revolutionäre, bei denen die Untersuchung Flugchriften und kompromittierende Briefschaften zutage förderte, verhaftet. Die Gärung unter den ausländischen Arbeitern in **Vatu** findet einen Wiederhall in der ganzen russischen Arbeiterschaft.

### England.

— **Josef Chamberlain** gestorben. **Josef Chamberlain**, der berühmte englische Staatsmann ist Freitag Nacht im Alter von 78 Jahren gestorben. — **Josef Chamberlain** war einer der bedeutendsten Staatsmänner des modernen Englands. Ursprünglich liberal und Freihändler, wandte er sich später der unionistischen Partei zu. Er war **decal Major** seiner Vaterstadt **Birmingham**. Im Jahre 1876 wurde er unter **Gladstone**, Präsident des Handelsamtes, nach seiner Wandlung zum Unionismus trat er im Jahre 1895 in das konservative Kabinett als Sekretär der Kolonien ein. In dieser Zeit übte er den maßgebendsten Einfluß auf die englische Politik aus. Er war der Hauptfaktor für den südafrikanischen Krieg, durch den er die Einverleibung der Burenrepubliken erzwang. Vor 8 Jahren hatte er einen Schlaganfall, von dessen Folgen er sich nie erholte. Er schied aus der aktiven Politik aus.

— Die **Diamantenkonferenz**. Bei den bisherigen Beratungen auf der **Diamantenkonferenz** in London wurde ein prinzipielles Einverständnis darüber erzielt, wonach die auf der Konferenz vertretenen Förderer in Zukunft ihre Ausbeute durch eine gemeinsame Verkaufsagentur betreiben lassen. Hierdurch soll ein unläuterer Wettbewerb verhindert werden. Außerdem wird angenommen, daß dadurch die Zuversicht in der Diamantenindustrie befestigt wird. Die Einzelheiten des Abkommens sind noch nicht vollständig klargestellt und werden noch Gegenstand der Beratungen bilden.

### Bom Balkan.

— Die Lage in Albanien. Der „Neuen freien Presse“ wird aus **Durazzo** gemeldet, daß infolge der kritischen Situation die Fürstin mit ihren Kindern **Durazzo** verlassen wird, um sich nach **Rumänien** zu begeben. Nach in **Durazzo** eingetroffenen Meldungen ist es im Lager der Aufständischen zwischen den verschiedenen Stämmen zu großen Meinungsdivergenzen gekommen, die schließlich zu einer gegenseitigen Belämpfung führten, wobei zahlreiche Ausländische getötet wurden und ein Teil von ihnen in ihre Dörfer zurückkehrten. — **Vrent Bibdoda** und mehrere andere albanische Führer haben dem Fürsten neuerdings ihre Dienste angeboten, verlangen jedoch größere Summen Geldes, um ihre Leute bezahlen zu können.

### Örtliche und sächsische Nachrichten.

— **Eibenstock**, 4. Juli. Mit Rücksicht auf den bevorstehenden Beginn der großen Ferien wird darauf aufmerksam gemacht, daß auch in diesem Sommer im Bereiche der Sächsischen Staatseisenbahnen sogenannte **Ferien-Mo-**